

**vorzügliches
PULVER
SCHAFER**



...der Kaiser, Mündel
...auf der dem Erbkönig
...auf dem Ansehen mit
...Sollt, Mangel an
...zu erhalten.
...haben der Höhe (Wint
...Qualität überaus
...während des Kal
...sowie schmale Nähn
...Sollt, Mangel an
...zu erhalten.
...haben der Höhe (Wint
...Qualität überaus
...während des Kal
...sowie schmale Nähn

ARZ
...sthiere
...Probst und
...Berger.
...W. Köhly,
...E. Alzner,
...E. Hildorfer,
...St. Scheffstik
...Fuchs.

November d. J.
osungen.
25. und 26. Novem
vom 23. März bis
...Garantie der obersten
...gleichausstellen ist.
...von einer Million
...für die Verteilung
...50,000, 30,000,
...10,000, 6,000,
...ung ausgefertigten
...nungen mit Pfeilen.
...Abzahlung ganzes Lot
...33. gegen Einzahlung
...Rechnungslisten gleich
...langen baldigt anlan
...Rohrgasse 103
Main.

16. Nov.		17. Nov.	
Geld	Waare	Geld	Waare
37 00	34 50	33 50	34 00
22 00	22 50	22 00	22 50
20 25	20 75	20 25	20 75
15 00	15 25	15 00	15 25
60 00	59 10	105 75	101 00
60 10	100 20	100 75	101 00
88 10	88 30	88 75	89 00
18 00	118 25	118 25	118 50
46 15	46 25	46 80	46 90
10 10	10 30	10 15	10 20
5 71	5 74	5 72	5 73
5 70	5 73	5 72	5 73
9 51	9 54	9 52	9 53
16 25	16 30	16 30	16 40
9 85	9 90	9 80	9 82
10 00	10 05	9 95	9 97
12 00	12 05	11 90	11 92
1 77	1 78	1 78	1 79
118 50	119 00	118 50	118 75

...schen Neugebäude.

Pränumerations-Preise
Für Arab.: Mit Postversendung: 12 fl.
Ganzjährig 10 fl. — 5 fl. Halbjährig 6 fl.
Halbjährig 5 fl. — 3 fl. Vierteljährig 3 fl.

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Wrauder Zeitung.

Redaction:
Sauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude
Expeditions- und Insertions-Redaction:
Sauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung
Für das Ausland übernehmen Aufträge für
Insertate die Herren Haasenstein & Vogler in
Samburg-Altona, Otto Nolten u. die Jäger'sche
Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz
& Comp. in Leipzig.
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 140. Sonntag den 22. November 1863. XII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Wie vorauszu sehen war, hat der Tod des Königs von Dänemark, Friedrich VI., zu den vorhandenen Wirren noch neue hinzugefügt. Verdict liegt die wichtige Mittheilung vor, die herzogliche Regierung zu Gotha habe den bisherigen Erbprinzen von Augustenburg als den nunmehrigen Herzog von Schleswig und Holstein anerkannt und den herzoglichen Gesandten am Bundestag instruiert, jeder etwaigen Erbprätension von anderer Seite durch den Antrag zu begegnen, daß der Bund das Recht dieses legitimen Fürsten mit den erforderlichen Mitteln schütze und nöthigenfalls in volle Wirksamkeit setzen möge. Der Erbprinz selbst hat mittlerweile seinen Regierungsantritt über die Herzogthümer in folgender Proclamation bekannt gegeben:

Schleswig-Holsteiner!
Der letzte Kurfürst der dänischen Linie Gutes Regentenhaus ist palinamgegangen. Kraft der alten Erbfolgeordnung unseres Landes und des eldenburgischen Hauses, kraft der Ordnungen, welche die schleswig-holsteinische Landesversammlung in dem Staatsgrundgesetz ausdrücklich bestätigt hat, kraft der von meinem Vater zu meinen Gunsten ausgehenden Verdictsurkunde erkläre ich hierdurch als erstgeborener Prinz der nächsten Linie des eldenburgischen Hauses, daß ich die Regierung der Herzogthümer Schleswig-Holstein übernehme, welche die Vererbung meinem Hause und zunächst mir überwiegen hat.

Ich weiß, daß diese Pflichten in schwerer Zeit an mich heranrücken, ich weiß, daß zur Durchführung meines und Gutes Rechtes mir zunächst keine andere Macht zu Gebote steht, als die Gerechtigkeit unserer Sache, die Heiligkeit alter und neuer Gide und Gure Ueberzeugung von der Festigkeit des Landes, welches mein Gesicht und das Gure vereint. Ihr habt bis jetzt Ungerechtigkeit eben so mannhaft getragen, als Ihr mannhaft gekämpft hattet. Ungerechtigkeit abzuwehren! Für das Joch, das man Euch anlegte, gab bis jetzt ein unbeschränktes Recht den Verwandten, denn der König von Dänemark war zugleich Gure Herzog. Von jetzt an wäre die Herrschaft eines Königs von Dänemark über Euch eine Usurpation und rechtlose Gewaltthat und unsere gemeinsame Aufgabe ist es, dieser Herrschaft ein Ende zu machen.

Ich kann Euch jetzt nicht aufrufen, Gewalt mit Gewalt zu begegnen. Gure Land ist von fremden Truppen besetzt, Ihr habt keine Waffen.
Mir liegt deshalb vor allem ob, die Regierungen des Bundes um Schutz meines Regierungsrechtes und Gure nationalen Rechte anzufragen. Der deutsche Bund ist niemals der legitimen Erbfolge entgegengetreten. Die Ermahnung, auf welcher die Regierungen Deutschlands ruhen, ist dieselbe, auf der meine Rechte begründet sind, und die Regierungen Europas werden der durch die Erfahrung bestätigten Wahrheit nicht widerstehen, daß ein haltbarer Zustand da nicht dauern kann, wo eine willkürliche Rechtsordnung einem Volke gegen seine schwebendsten Wünsche, gegen seine von Gott gesetzte Nationalität und gegen sein materielles Recht aufgedrängt werden soll.

Lauenburger!
Gure schönes Land, Gegengabe für ein Land, dessen Namen ich auch meine Geburt trage, unterliegt dessen Erbfolge, soweit nicht Rechte anderer Glieder meines Hauses und ältere begründete Rechte deutscher Regentenhäuser daran haften.

Ich gelbe Euch das Versprechen, daß ich Gure nationales Recht als mein eigenes betrachte und soweit ich berufen bin, Gure Rechte und Freiheiten beschützen werde.

Schleswig-Holsteiner! Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß mein Recht Gure Rettung ist, gelobe ich für mich und mein Haus zu Euch zu stehen, wie ich in der Schlacht zu Euch gestanden, mich nicht zu trennen von Euch und unserem Rechte. Und so gelobe und schwöre ich gemäß dem Staatsgrundgesetz, die Verfassung und die Gesetze der Herzogthümer Schleswig-Holstein zu beobachten und die Rechte des Volkes aufrecht zu halten. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort!

Schlesw. Zeitung, am 16. November 1863.

Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein.
Dem Vernehmen nach haben auch der Großherzog von Weimar und der Herzog von Meiningen den Erbprinzen von Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein anerkannt. Andererseits hat der neue König von Dänemark Christian IX. der demokratischen Partei nachgegeben und die Gesamtstaatsverfassung unterzeichnet.

Um den rechtlich ichen Stand der Streitfrage den Lesern vorzuführen, theilen wir hier ein Bruchstück aus einem Artikel der Berliner „National-Zeitung“ mit. Das Blatt schreibt:

König Friedrich VII. war das letzte Glied aus dem Mannstamm Friedrich's III. Wenn jetzt das legitime Erbfolgerecht zur Geltung kommt, so folgt in Schleswig-Holstein das Haus Augustenburg, in Dänemark die Paterschwester des verstorbenen Königs, die Kaiserin Charlotte von Hessen. Damit wäre die Verbindung mit Dänemark, die Quelle alles Unglücks der Herzogthümer, vollständig gelöst. Mit dem Londoner Protocoll, auf welches gestützt Christian IX. den Thron bestieg, ist die rechtmäßige Anerkennung der Erbfolge nicht zu Stande gebracht. Es fehlt dazu die Zustimmung der erblichen Agnaten, es fehlt die Zustimmung der schleswig-holsteinischen Stände, es fehlt endlich die Zustimmung des deutschen Bundes Preußen und Oesterreich, haben nur als europäische Mächte ein Londoner Tractat unterzeichnet. Deutschland ist durch denselben nicht verpflichtet, so lange der Bund die Anerkennung der Erbfolge nicht anerkannt hat.

Wir haben nichts dagegen einzuwenden, daß der Protocollprinz König von Dänemark wird. Was uns bei der Frage interessiert, ist nur, daß der Herzog von Schleswig-Holstein in Zukunft nicht mehr dieselbe Person sei mit dem König von Dänemark. Kann dies jetzt nicht durchgeführt werden, dann mögen wir uns die weitere Mühe um die schleswig-holsteinische Frage ersparen. Dann haben wir auch im Norden Deutschlands uns unsern Gtsatz geschaffen. Damit dies ver-

miten werde, müssen alle Vertheilten ihre Pflicht fest und entschlossen thun, und für die höchsten Güter den höchsten Einsatz nicht scheuen. Vor allem die Schleswig-Holsteiner selbst. Für sie ist der Protocollprinz nur ein unberechtigter Prätendent. Sie dürfen ihn nicht als ihren Herzog anerkennen: sie müssen es darauf ankommen lassen, ob man Gewalt gegen sie versuchen wird; sie dürfen nie verzaufen, daß Niemand sicherer verloren ist, als wer sich selbst verloren gibt. So dann der deutsche Bund. Wir erwarten von ihm, daß er den jetzigen König von Dänemark nicht als Herzog von Schleswig-Holstein anerkennen, daß er ferner nicht einen Vertreter des Königs von Dänemark in seinen Sitzungen zulassen, sondern den legitimen Herzog von Schleswig-Holstein zur Ermennung eines Bundestagsgesandten auffordern wird. Wenn er der Aufgabe, die ihm jetzt zufällt, gewachsen ist, so darf er sich nicht mit einem Protest gegen die Thronfolge des Protocollprinzen begnügen. Er muß diejenigen Schritte thun, welche erforderlich sind, um sein Erbrecht thatsächlich zur Geltung zu bringen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach wird jetzt die Thätigkeit des Marine- und Kriegsministeriums durch Vorbereitungen für den, wie es scheint, nicht mehr vermeidlichen Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Dänemark in Anspruch genommen. Die 6. und 13. Division sollen bereits Befehl zur Kriegsbereitschaft erhalten haben, auch sind die entsprechenden Dispositionen zur Concentrirung der Kriegsmarine bereits erlassen.

Der Erbprinz Friedrich von Augustenburg ist in Berlin eingetroffen und hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Herrn v. Bismark.

Ein Telegramm des „Wanderer“ aus Berlin vom 19. d. M. enthält die folgende Meldung: Aus authentischer Quelle verlautet: Erbprinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg habe sich persönlich an den Kaiser von Oesterreich wegen Unterstützung seiner geltend gemachten Erbfolgesprüche gewendet.

Die nächste Bundestagsitzung, in welcher die neuesten Wendungen in der deutsch-dänischen Differenz zur Sprache kommen sollen, findet Sonnabend statt.

Die „Norddeutsche allg. Zeitung“ sagt: Die schleswig-holsteinische Frage erhalte durch die Thronbesteigung einen internationalen Charakter; es handle sich um die Prüfung der Rechtsbeständigkeit des Londoner Protocolls und es frage sich, ob der deutsche Bund den Protocoll-Prinzen als Herzog von Schleswig-Holstein anerkennen werde.

Der deutsche Bund sei in keiner Weise völkerrrechtlich dazu verpflichtet, da er das Londoner Protocoll nicht genehmigte; auch die Herzogthümer seien nicht an das Londoner Protocoll gebunden, da die Stände nicht um dessen Genehmigung angegangen wurden.

So, schließt das genannte Blatt, sind auch Oesterreich und Preußen ihrer eingegangenen Verpflichtungen ledig, weil Dänemark die übernommenen Pflichten gegen Deutschland nicht erfüllt.

Der großherzoglich badische Bundestagsgesandte hat die Vollmacht des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein für die holsteinische Bundestagsstimme mit Zustimmung seiner Regierung vorläufig übernommen.

Der gefestigte Körper Frankfurts beschloß einstimmig die dringende Aufforderung an den Senat, den bisherigen Verwandtschaftsbande der königlichen Familie mit dem dänischen Hofe die nächste Veranlassung bieten. Die „Times“ betrachten den Tod des Königs von Dänemark als ein Ereigniß von der größten Tragweite. „Wenn der Congress zu Stande kommt, sagen sie, so wird die Regelung der deutsch-dänischen Angelegenheit nicht zu seinen leichtesten Aufgaben gehören. Der Vortheil liegt auf der Seite Dänemarks. Gegenüber der Art, wie man bezüglich Polens zu Werke gegangen, sind die Besäuernden Deutschlands in Angelegenheit der Herzogthümer ein Kinderpiel.“

Es heißt, die Rieker Versammlung der Ständemitglieder werde trotz des Verbotes stattfinden. Dieselben beabsichtigen, den Bund durch eine Deputation aufzufordern, sofortige Schritte zu thun, um das öffentliche Eigenthum gegen Unberechtigte zu schützen.

Die englischen Blätter beschäftigen sich in ihren Leitartikeln mit dem Tode des Königs von Dänemark, wozu, wie aus dem Inhalte der Artikel hervorgeht, ihnen die neuen Verwandtschaftsbande der königlichen Familie mit dem dänischen Hofe die nächste Veranlassung bieten. Die „Times“ betrachten den Tod des Königs von Dänemark als ein Ereigniß von der größten Tragweite. „Wenn der Congress zu Stande kommt, sagen sie, so wird die Regelung der deutsch-dänischen Angelegenheit nicht zu seinen leichtesten Aufgaben gehören. Der Vortheil liegt auf der Seite Dänemarks. Gegenüber der Art, wie man bezüglich Polens zu Werke gegangen, sind die Besäuernden Deutschlands in Angelegenheit der Herzogthümer ein Kinderpiel.“

Zu ähnlichem Sinne spricht sich die „Mornig Post“ aus. Sie glaubt jedoch, der Tod des Königs werde eine Annäherung zwischen Dänemark und dem deutschen Bunde zur Folge haben. Dem neuen König würden die Sympathien der Herzogthümer entgegenkommen (?) und es wäre absurd zu glauben, daß der neue König daran denke, die Dänen in den Herzogthümern mehr als seine Landsleute zu begünstigen.

Die „France“ vermuthet, König Leopold vermittele die Unterhandlungen zwischen Preußen, England, Oesterreich und Rußland bezüglich des Congressprojectes. Die Vermuthung trifft, wie wir vernehmen, nicht ganz das Richtige, und die folgende Version dürfte, wie die „Presse“ meint, glaubwürdiger sein: König Leopold ist vom Kaiser der Franzosen schriftlich und durch mündliche Votivschiff, welche ein Vertrauter der Tuilerien überbrachte, angegangen worden, am englischen und preussischen Hofe seinem Congressprojecte den Boden zu bereiten, zu welchem Behufe der König der Belgier confidentielle Mittheilungen über den Weg erhielt, den Napoleon III. zur Verwirklichung des Projectes und dann auf dem Congress selbst zu beschreiten gedenkt. König Leopold sagte seine guten Dienste für Lon-

don zu; eine Vermittlung in Berlin wies er jedoch von der Hand. Für Wien und Petersburg ist eine solche nicht von ihm gefordert worden. Nach Wien sendete der König gleichwohl ein Exposé über seine Auffassung des Congressprojectes, welches im allgemeinen zu Gunsten desselben sich ausspricht, und dazu beitragen soll, eine gewisse Uebereinstimmung zu begründen. Diefelbe ist übrigens zwischen London und Wien vollständig gesichert, und im Principe haben ihr bereits auch Preußen und Rußland sich zugesellt. Keine Großmacht nimmt den Vorschlag Napoleon's unbedingt und von vornherein an.

Aus Paris wird dem „Botschafter“ vom 17. November geschrieben: „Das polnisch-französische Centralcomité gibt heute wieder ein Lebenszeichen von sich und veröffentlicht in den Blättern seine an den Senat gerichtete Petition. Wie ich höre, hat der Kaiser dem Fürsten Czartorski vertraulich mittheilen lassen, daß es, um den Waffenstillstand während des Congresses zu ermöglichen, erwünscht wäre, daß die Initiative von Seite der Polen ergriffen würde. Man glaubt, daß es dem Fürsten gelingen werde, auf die Nationalregierung in dieser Richtung einzuwirken. Mit welcher Zuversicht man hier auf das Zustandekommen des Congresses baut, beweist schon der Umstand, daß bereits auch äußerliche Vorbereitungen getroffen werden. Die Abwesenheit des Hofes wird dazu benützt, um in den Tuilerien die nöthigen Arbeiten vorzunehmen, denn wie es heißt, soll einem Theile der Geliebten ein Flügel dieses Palais, einem andern ein Theil des Palais Royal zur Verfügung gestellt werden. Auch mit dem Besitzer des „Hotel du Louvre“, das durch seine Lage besonders gut gelegen ist, sollen bereits Verhandlungen wegen eventueller Ueberlassung des ganzen vorderen Tractes für die Dauer des Congresses gepflogen werden. Unter den nach Compiègne Geliebten befindet sich auch Herr Meyerbeer.“

* **Wien**, 19. November. Durch ein Telegramm der „Presse“ aus Pest fand das Gerücht Verbreitung und auch theilweisen Glauben, Baron Bay sei in Folge allerhöchster Berufung nach Wien gereist. Die officöse „Gen.-Corr.“ beilegte sich dieses Gerücht in folgender Weise zu demontieren: „Ein Telegramm aus Pest — so lautet die hierauf bezügliche Mittheilung — in der „Presse“ brachte die allseitig mit Ueberraschung aufgenommenen Kunde, daß der gewesene Hofkanzler Freiherr v. Bay über allerhöchste Anordnung nach Wien berufen sei. Bemüht, uns über die Begründung dieses Gerüchtes Gewißheit zu verschaffen, fanden wir durch dasselbe die competenten, nämlich die Kreise der ungarischen Hofkanzlei nicht weniger überrascht und es wurde uns die Versicherung zu Theil, daß der ungarischen Hofkanzlei von einer allerhöchsten angeordneten Berufung des Baron Bay nichts bekannt sei. Ein Jaden zur möglichen Erklärung dieses Gerüchtes wurde uns jedoch darin geboten, daß soeben eine Deputation des jüngst in Pest abgehaltenen Generalconventes der protestantischen Confession Ungarns in Wien weilte, welcher Deputation sich ursprünglich auch Baron Bay hätte anschließen sollen, und welche die Mission hat, allerhöchst Sr. Majestät die in diesem Convente beschlossene Repräsentation in kirchlichen Angelegenheiten der ungarischen Protestanten zu überreichen. Möglich wäre es nun, daß die Herren dieser Deputation Herrn Baron Bay nachträglich im telegrafischen Wege nach Wien eingeladen hätten. Wir können jedoch auch diese Version nicht verbürgen, was wir jedoch verbürgen zu können glauben, ist, daß eine Berufung des Baron Bay über besondere allerhöchste Anordnung nicht stattgefunden hat.“

Die „Polit. Corr.“ bemerkt zur selben Angelegenheit: Ueber den Zweck der Anwesenheit des Baron Bay in Wien cursiren die eigenthümlichsten Versionen. Die uns hierüber gemachten Andeutungen lassen fast keinen Zweifel, daß er sich lediglich in Angelegenheiten der protestantischen Kirche hier befinde. Die zu gleichem Zwecke hier anwesende Deputation soll Erkundigungen eingezogen haben, ob Baron Bay, von dem man annimmt, daß er noch in Ungnade stehe, von Sr. Majestät empfangen werden würde, wenn er sich der Deputation anschloße. Dies scheint befriedigend beantwortet worden zu sein.

Dieselbe „Polit. Corr.“ sichtet sich in der Lage, versichern zu können, „daß von hoher maßgebender Seite einem neuen Vorschlage zur Lösung der Frage ernstlich das Wort geredet wird. Dieser Vorschlag besteht darin, man möge ein Mittelglied schaffen, welches zwischen dem eigereu und dem weiteren Reichsrathe stünde, nämlich einen speciellen Reichsrath für Ungarn. Dieser wäre selbstverständlich nur aus Deputirten der zur Krone Ungarns gehörigen Länder zusammenzusetzen, — nicht regelmäßig, sondern nur zeitweise einzuberufen und demselben nur von Fall zu Fall zu beratende Gegenstände vorzulegen. Dieser Plan wird von einem sehr mächtigen Factor begünstigt.“

Se. k. k. Apostolische Majestät geruhen den 18. d. M. eine Deputation des evangelischen Generalconventes Augsbürgischer Confession aus Ungarn allergnädigst zu empfangen und auf die Ansprache des Vorkämpfers Gabriel Freiherr v. Frónay Folgendes in ungarischer Sprache zu erwidern:

„Die Ruhe und Wohlfahrt sämtlicher Glaubensgenossen Meines Reiches liegt Mir gleichmäßig am Herzen. Ich werde daher Ihre Beschwerden untersuchen lassen und darauf bedacht sein, daß mit Rücksicht auf den 26. Gesekartikel des Jahres 1790 all Dasjenige geschehe, was innerhalb der Grenzen des gesetzlichen Oeraufsichtes-rechtes mit der Gerechtigkeit sich vereinbaren läßt. Meine Beschlüsse über die einzelnen Beschwerdepunkte werden Ihnen feinerzeit abgeordnet mitgetheilt werden.“

Aus dem Reichsrathe.

Wien, 20. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte Reichbauer und Genossen folgende Interpellation an das Ministerium des Aeußern:

Interpellation
des Dr. Reichbauer und Genossen an Se. Excellenz den Herrn Minister des Aeußern.

Nachdem durch das am 15. d. M. erfolgte Ableben Friedrich VII., Königs von Dänemark und Herzogs von Schleswig-Holstein, die zur Regierung in Schleswig-Holstein bisher berufene Linie des dänischen Regentenhauses ausgetorben ist, nachdem kraft der in den Herzogthümern Schleswig und Schleswig-Holstein bestehenden Staatsgrundgesetze und der alten Erbfolge dieser Länder und des oldenburgischen Hauses nach Aussterben der männlichen dänischen Linie, Erbprinz Friedrich von Augustenburg, zur Regierung dieser Herzogthümer, u. zw. selbstständig und unabhängig von Dänemark, berufen erscheint, nachdem dieses Erbfolgerecht durch das von den Großmächten im Jahre 1352 unterzeichnete sogenannte Londoner Protocol und das hierauf gegründete dänische Thronfolgesetz vom Jahre 1853 rechtlich durchaus nicht beirrt und beeinträchtigt werden kann; da die dadurch zunächst berührten Agnaten des oldenburgischen Hauses diese Staatsacte nicht nur niemals anerkannt, sondern wiederholt dagegen protestirt und ihre angestammten Rechte wahrt, ebenso die getreumäßigen Landesvertretungen niemals ihre Zustimmung gaben, endlich auch der deutsche Bundestag dieselben niemals anerkannte;

nachdem das erwähnte Londoner Protocol aber selbst d. u. dabei beteiligten Großmächten gegenüber nicht mehr bindend erscheint, weil Dänemark alle darin eingegangenen Verpflichtungen gegen Deutschland bei Seite gesetzt und mit Rußland getreten, so daß sogar der deutsche Bundestag nach jahrelangem vergeblichen Verhandeln und Fragen sich genöthigt fand, gegen die fortgesetzte widerrechtliche Vergewaltigung der deutschen Herzogthümer vor Kurzem die Bundes-execution zu beschließen;

nachdem ferner Erbprinz Friedrich von Augustenburg von dem ihm zustehenden Erbfolgerecht bereits Gebrauch gemacht und kraft der von ihm erlassenen Proclamation de dato Schloß Volzing den 16. d. M. bereits die Regierung der Herzogthümer Schleswig-Holstein angetreten hat;

nachdem derselbe zur Vertretung seiner Rechte bereits einen Gesandten am deutschen Bundestage in der Person des großherzoglich badischen Gesandten mit Zustimmung der großherzoglich badischen Regierung bestellte;

nachdem derselbe weiters bereits von dem Großherzoge von Weimar, dann von den Herzogen von Sachsen-Coburg und Meiningen als nummehriger Herzog von Holstein und Schleswig anerkannt wurde und in Kürze die gleiche Anerkennung auch von Seite der übrigen deutschen Fürsten und freien Städte zu gewärtigen ist, nachdem die deutsche Bundesversammlung als das einzige derzeit bestehende Organ des deutschen Bundes zunächst berufen ist, das legitime Successionsrecht in den deutschen Herzogthümern und insbesondere das Erbrecht des bisherigen Erbprinzen Friedrich von Augustenburg, als nummehriger Herzog von Schleswig-Holstein, gegen etwaige Erbpräsumtionen von anderer Seite zu schützen, zumal der deutsche Bundestag vermöge Beschlusses vom 17. September 1846 sich bezüglich der Successionsverhältnisse in den gedachten Herzogthümern ausdrücklich die Geltendmachung seiner Competenz in vorkommenden Fällen vorbehalten hat, nachdem es sich endlich hier um eine Angelegenheit handelt, bei der nicht nur die Machtstellung Deutschlands im Norden, sondern die endliche Geltendmachung der Rechte eines lange unterdrückten deutschen Volksstammes, ja die Ehre der deutschen Nation in Frage steht, Oesterreich aber als das erste Glied des deutschen Bundes auch zunächst berufen erscheint, für die Ehre und Rechte der deutschen Nation einzutreten —

erlauben sich die Gefertigten, an Se. Excellenz den Herrn Minister des Aeußern die Frage zu stellen:

Was bedeutet die österreichische Regierung als Mitglied des deutschen Bundes zur Geltendmachung der legitimen Successionsrechte in den Herzogthümern Schleswig-Holstein und Lauenburg bei der deutschen Bundesversammlung zu thun?

Dr. Reichbauer, Dr. Berger, Dr. Hann, Dr. Demel, Dr. Groß, Dr. Fleck, Stummer, Dr. Neumeister, Dr. Hafner, Dr. Niehl, Hutter, Mühlfeld, Kuranda, Grobner, Brinz, Pfeiffer, Riberle, Dr. Kaiser, Lohninger, Steffens, Heß, Kemeter, Brosche, Daubel, Giskra, Gschmiger.

Kriegerische Ausichten.

Aus Venedig wird dem „Kamerad“ geschrieben:

„Die Neuformirung der Infanterie von 80 auf 100 Regimenter, welche, wie wir auf das Bestimmteste wissen, schon vorbereitet war, unterbleibt also und zwar in Folge der politischen Situation, da die geringe Gewißheit der Erhaltung des Friedens der Regierung die Pflicht auferlegt, nicht eher das immerhin einen Zeitaufwand und größeren administrativen Apparat erfordernde Reorganisationsgeschäft einzuleiten, bis sie nicht gewiß ist, nicht durch den Krieg übertraf zu werden.“

Nicht nur die Thronrede Louis Napoleons, sondern hauptsächlich die Nachrichten über die fieberhaften Ausrichtungen Piemonts scheinen die Kriegsbesorgnisse wieder in den Vordergrund zu drängen und die Regierung verjäumt Nichts, um sich für alle Eventualitäten vorzubereiten. Mehrere in's Stocken gerathene, die bessere Ausrüstung und Verpflegung der Armee betreffende Maßregeln wurden wieder aufgeschoben und man bemüht sich hier Alles auf einem Fuße einzurichten, auf dem man allen Eventualitäten mit Verhütung entgegensehen kann.

Wie wir hören, beabsichtigt man, permanente Armirungs- und Provinzarmirungs-Commissionen einzuführen, deren Aufgabe es wäre, von Zeit zu Zeit sämtliche Garnisonen und festen Plätze zu besuchen und sich von der Armirung derselben und dem Zustande der Werke, sowie auch von der Verpflegung der Truppen und der Verproviantirung derselben Plätze zu überzeugen und den allenfalls vorkommenden Mängeln an Ort und Stelle zu begegnen, weshalb diese Commissionen auch mit besonderen Vollmachten versehen sein

werden. Dieselben werden aus Stabsofficieren des General-Quartiermeister-Stabes, des Geniecorps, der Artillerie und Infanterie und aus höheren Beamten der Kriegskommissariats- und Verpflegungs-Branchen bestehen und denselben im Bedarfsfalle auch hierorts die politische Landesbehörde beigegeben werden.

Se. Exc. H. M. Ritter v. Benedek wird demnächst eine Inspektion sämmtlicher unter seinem Commando stehenden Truppen und Festungen unternehmen.

Ueber die obenerwähnten Rüstungen in Piemont gehen der genannten militärischen Zeitschrift in einer Correspondenz aus Turin, 16. d. M., folgende Details zu:

„Der Kriegsminister hat den König nicht nach Neapel begleitet, wie anfänglich beschlossen war, weil kurz vor der Abreise des Königs ein Ministerrath stattfand, in welchem Dinge beschlossen wurden, welche die Anwesenheit des Kriegsministers verlangten. So viel wir erfahren, hat derselbe Befehle erhalten, die darauf hindeuten, daß man sich in Italien über Hals und Kopf für den Krieg rüsten.“

Nebst der Altersklasse des Jahres 1843 wird auch jene des Jahres 1842 sogleich einberufen, um während des Winters abgerichtet zu werden.

In jedem Armeebezirke wird eine Lehrabtheilung errichtet, welche in sich Officiere und Unterofficiere aller zum Armeebezirke gehörigen Regimenter vereinigt, um dieselben zu guten Abzurichtern auszubilden. Der Lehrcurs dauert 2 Monate, wonach die Schüler zu ihren Truppentörpern einrücken, um dort die Leute gleichförmig abzurichten. Jeder Armeebezirk hat die Erfordernisse-Ausgabe an Schuhen, Munitur, Munition und Rüstung allsogleich dem Kriegsminister einzureichen, damit dieser für die Herbeischaffung der nöthigen Stücke Sorge tragen kann. Die Regimenter werden zur Einfindung der Urlaubskonfigurationen, Reservelisten und Rekrutierungs-Ausweisen aufgefordert und ihnen anbefohlen, ihre Vorräthe danach einzurichten, damit bei einer Einberufung der Urlauber und der Reservisten dieselben allsogleich bekleidet und armirt werden können und Alles überhaupt dergestalt in Bereitschaft zu setzen, daß diese Einberufung von Urlaubern und Reservisten zu jeder Zeit allsogleich vor sich gehen könne.

Die Remontirungs- und Bespannungs-Commanden haben den Befehl erhalten, die Räder des Pferdestandes sowohl bei der Cavallerie, als auch bei der Bespannung durch den Ankauf von Pferden sowohl im In- als im Auslande zu decken, und sind ermächtigt, bis auf die Zahl von 4800 Pferden hinauszugehen. Die Ankaufspreise für Pferde sind auf 300, 350 und 400 Francs fixirt und steigende Remontirungs-Commanden eingesetzt, welche die entsprechende Anzahl von Pferden anzukaufen haben. Angeworbene Remontirungen werden gleichmäßig in die Regimenter vertheilt, Zugpferde in eigenen Schulen zu Mailand, Turin und Bologna eingeführt werden.

Die Stückgießereien des Landes wurden angewiesen, den Winter hindurch mit allem Fleiße zu arbeiten, um die Umgestaltung glatter in gegogene Röhre zu bewerkstelligen, sodas Ende Februar mindestens 40 Batterien Feldgeschütze gegogener Kanonen dastehen.

104 Bataillone Nationalgarde wurden mobilisirt und von denselben gehen 40 Bataillone sogleich nach Süditalien ab, und rücken statt derselben ebensoviele vierte Bataillone nach Oberitalien ein, welche größtentheils an der Po- und Mincioebene aufgestellt werden. Die Bewaffnung der mobilisirten Nationalgarde besteht in Miniébüchsen, welche in Frankreich angekauft wurden.

Das Genannte wird wohl genügen, um zu beweisen, mit welcher fieberhaften Hast hier gerüstet wird, und würde nicht die Bekämpfung des Brigantaggio die Kräfte Italiens absorbiren, daselbe hätte den Landfrieden schon längst gestört.

General Ciabini ist zwar insoweit hergestellt, daß er bereits seinen Dienst versehen kann, doch wird derselbe, um sich für künftige Strapazen zu schonen, den Winter hindurch der Ruhe pflegen. — Janti ist bereits nach Egypten abgereist und führt General de Somaz sein Commando.

Die Dampfregatte „Principe Umberto“, welche in der Darsena ihrer Vollendung entgegensteht und eines der schönsten Schiffe der piemontesischen Kriegsmarine zu werden verspricht, wird im Laufe des künftigen Monats mit See cadeten nach dem atlantischen und stillen Ocean abreisen, um eine Insel aufzusuchen, die bei geeignetem Klima einen Deportationsort für Sträflinge bieten könnte.

In Woolwich und Liverpool werden zwei Panzerregatten auf Rechnung der hiesigen Regierung gebaut und werden beide bis Ende März f. S. vollkommen ausgerüstet sein.

Morgen Mittags trifft der König wieder von seiner Reise nach Süditalien hier ein und für 5 Uhr Abends ist bereits der Ministerrath zusammenberufen. Der Kriegsminister reist dem Könige bis Genua entgegen und zwar in Folge eines directen Befehles.“

Der Zustand in Polen.

Zu den galizischen Zuständen wird dem „Wanderer“ aus Lemberg folgenden Beitrag berichtet: Hier in der Stadt erleben wir alle Tage neue Ueberraschungen, welche die verschärften Polizeimaßregeln zur Folge haben. Vorgerufen ging Baron E., Ausländer, mit legalem Paß versehen, nach hiesiger polnischer Tracht gekleidet, um 10 Uhr ganz ruhig seinen Geschäften nach. Ein in Civil gekleideter Polizist begegnete demselben auf der Carl Ludwigs-Straße, ohne irgend nach einer Legitimation zu fragen, verhaftete er ihn. Baron E. wurde durch die ganze Stadt unter militärischer Begleitung und großem Aufsehen zum Polizeipräsidium gebracht, und nach einer Stunde erklärte man demselben, daß er frei, daß nichts gegen ihn vorhanden und daß es ihm gestattet ist, nach Hause zu gehen, er möge den Vorfall entschuldigen. Gestern ist ein Herr aus Brody hier angekommen und wahrscheinlich eine Denunciation demselben nachgefolgt. Er wurde am hellen Tage auf der Straße verhaftet und am hellen Tage in Gegenwart aller Vorübergehenden auf der Straße revidirt; man suchte Papiere in allen Taschen und ließ denselben sogar die Stiefel ausziehen, nach welcher Operation, die fruchtlos gewesen, besagter Herr weiter gehen konnte.

General Berg hat für nothwendig erachtet, nicht nur

die Polizei, sondern auch die ganze Localadministration während der Dauer des Belagerungszustandes den Militärbehörden unterzuordnen. Die Militärbehörden der Districte Warschau, Plock, Radom, Lublin und Kalisch erhalten die Gerechtigkeit der Generalgouverneure in Bezug auf die locale Civiladministration und Polizei, mit dem Rechte der Controle in Gerichts- und Finanzsachen, in den geistlichen Angelegenheiten, in Sachen der Unterrichts-, des Post- und Bauwesens. Alle im Lande bei irgendwelchen Institutionen Tenehenden, Laien und Geistliche, befinden sich in der Abhängigkeit von der Militärgewalt, welche alle politischen Verbrechen bestraft. Alle Hangelassen werden vollständig den militärischen Ober- und Abtheilungsbehörden untergeordnet. Den Militärbehörden steht das Recht zu, nach ihrem Ermessen alle Beamten ihrer Stellen zu entsetzen; ausgenommen sind die Professoren des Rechts- und Finanzwesens, der geistlichen Angelegenheiten, des Unterrichts-, Post- und Bauwesens. Die Gemeindevorsteher müssen alle entfernt werden und den Bauern wird das Recht überlassen, Gemeindevorsteher aus ihrer Mitte zu wählen.

Man erzählt sich hier ein Beispiel von der Unvorsichtigkeit eines Polen für sein Vaterland, welches aber zu gleicher Zeit den Beweis liefert, wie der polnische Bauer ganz und gar von dem Einfluß der Geistlichkeit abhängig ist, welche seinen Willen vollständig bestimmt. In Pabosch fand nämlich am 1. November die überaus feierliche Begräbnis eines schlichten Bauern aus der Umgegend von Kruschwitz, Namens Anton Socheci, statt. Tausende hatten sich aus allen Städten, vom Edelmann bis zum Bettler, eingefunden, und die katholische Kirche hatte die ganze Pracht ihres äußern Cultus aufgeboten, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Der Leichenzug war eine herrliche lang kein Staatsmann, Held oder Gelehrter, und wäre er der größte Wohlthäter der Menschheit, kann im Tode mehr geehrt werden, als der schlichte Bauer Anton Socheci. Edelknechte und Geistliche besorgten sein Begräbnis und erließen nach allen Himmelsgegenden bis auf eine Entfernung von 3 bis 4 Meilen Einladungen zur Theilnahme an demselben. Mit Recht fragt man, was für Verdienste das arme Bäuerlein aus der Gegend von Kruschwitz, das hier und in der ganzen Umgegend Niemand gekannt hatte, sich erworben, die es so hoher Ehren werth machte. Die Sache ist folgende: Anton Socheci war zum Wahlmann gewählt und sollte am 28. v. M. in Lubitschin für die polnischen Candidaten seine Stimme abgeben. Einige Tage vorher erkrankte er, und da er sich zur weiten Reise nach Lubitschin zu schwach fühlte, so fragte er seinen Seelsohner, ob ihm seine Gewissens zu Hause im Bett bleiben könne. Der Geistliche, ein gewissenhafter Pole, machte ihm die Reise nach Lubitschin zur strengsten Gewissenspflicht, die Religion und Vaterland von ihm erheischten. Und so machte sich dem der todesfranke Socheci, als gehorsames Bittkind, im Wagen tief in Betten verpackt, auf die weite Reise! Er kam noch lebend in Lubitschin an, ließ sich in das Wahllokal tragen und gab dort seine Stimme für den Gutsbesitzer Kantat und den Domsyndikus Wegner ab. Mit diesem Act war aber auch seine Lebenskraft völlig erschöpft. Er wurde, schon dem Tode nahe, noch schnell mit den Sterbesacramenten versehen, sodann auf den Wagen gepackt und in vollem Galopp ging es der fernnen Heimat zu! Der Aermste kam aber nur bis Pabosch, wo er am 29. v. M. verschied. Er hat eine Frau und neun Kinder hinterlassen. Auf Befehl seines Viduaires war er zum Märtyrer der National Sache geworden, und als solcher sollte er durch das überaus feierliche Begräbnis geehrt werden.

Aus dem Lubitschin meldet man der „Kronika“: Waligorski hat sich glücklich bis in das Lager Wierzbisz durchgeschlagen und von dort gelangte er zu Onick. Er geht sehr energisch zu Werke. Die durch einen Conflict zwischen Kruf und Steniewicz und anderen leidenden Persönlichkeiten sehr demoralisirte Mannschaft sieht selbst das Bedürfnis einer strengen Disciplin, und man glaubt, daß Waligorski der rechte Mann hierzu sei. Kruf hat schon wiederholt gegenüber seinen Untergebenen Schwäche gezeigt. Wierzbisz wurde 13 Tage lang unangesehrt von den Russen verfolgt. Bei einem Schermäuel am 3. d. M. schwebte er in Gefahr, wobei einige polnische Reiter in einem Stumpfe umkamen, darunter soll Graf Wycieski gewesen sein.

Polen ist weniger denn je pacifisch, und es ist sehr bezeichnend, wenn selbst die neuesten „Petersburger Nachrichten“ wörtlich schreiben: „Alle Vorgänge in den westlichen Provinzen beschäftigen uns keineswegs die Aussicht, daß die mit solcher Anstrengung zu Wege gebrachte Ruhe bleibend sein werde. Wenn die Polen dieser Provinzen noch so viele Adressen schreiben und ihre Geistesfreiheit noch so ernstlich abmahrende Hirtenbriefe erläßt — keins von beiden wird wirksam Erfolg haben. Die Polen werden sich wieder erheben, wenn nicht heute so morgen, wenn nicht jetzt, so nach zehn Jahren.“ Darauf hin fordert nun das genannte russische Blatt, daß man alle Polen aus den westlichen polnischen Provinzen expelliren solle!

Neuestes.

Berlin, 19. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde von der polnischen Fraction der Antrag auf Aufhebung der über drei polnische Abgeordnete verhängten Untersuchung eingebracht, und der Justizcommission überwiesen. Auf der Tagesordnung steht die Preßverordnung vom 1. Juni. Die gestern gemeldeten Anträge des Referenten wurden mit großer Majorität angenommen.

Zu Herrenhaus fand die Adreßdebatte statt. Referent Meding rath, die holländische Frage wegen der darüber noch herrschenden Dunkelheit von der Debatte fern zu halten.

Graf Bismark protestirt gegen den Paragraph, welcher der Regierung für die gegen die Verbreitung des polnischen Aufstandes ergriffenen Maßregeln dankt. Der Redner behauptet, der Aufstand bezwecke allein die Befreiung von der russischen Herrschaft.

Ministerpräsident Bismark erwidert: Der Redner möge glauben, was er sage; die Regierung müsse nach Thatfachen urtheilen. Die Gerichte hätten die Beweise davon in Händen, daß der Aufstand nicht gegen Rußland allein gerichtet sei. Uebrigens habe die Regierung ein politisches,

Fortsetzung in der Beilage

socialen und in Rußland werde immer sein, und die Bewegung die Verbreiten des gefalle.

Die Abnommen.
Athens Nationalversammlung wünscht die königliche Vertheilung des

Arab.
mondhaz Nica Dürre ganz

Nachgrabung Scharf, der allen Ansehen Der Kiefern die Bahne in den vierkantigen zwei davon zeigen an der Figuren, was wiederkehrende je zwei diese Elementarisch

Postler Natio einer Vauagen Universität, der ungarisch

Aus an der Versterbenden Der Oberbergrath eingetroffen Haupttaegens

Der gende Mittelbeherrschte ein nachrichtige ih

Arkel A e e k tigt und mit Best. am 17. Nummer des verantwortliche

Grat der am Natio Theatermitglied

Ben: Mehrere regt, daß die der Kaiserin, menstaus über

in der Landesh das der Name, daß die Kaiser die ungarische

reitungen getre man aber zu des Meeres e

beritatsprofiß bedeuete über veritit im W

verboren sind der öffentlichen das aber von genug, um

Schließung von schäfte an der stoniren f. l. gnädigst zu

öffentlichen P Kaufenburg zum auf

aus dem Reich von Bor e, zu Sur

Herrmannstadt. D e s t i, den

Abregnädigst e. So

Schließung von Seminar zu Realabtei zu

So

Schließung von Kaiser Don

in die Kathedra Stefan G 11 Josef S 6 6 a zugleich den Piarer, Peter hanner Bfarr

rectar, zu Den nennen geru

Auf

Friedrich VII.

20. November.

December, ob

Kant

hatterei aus R

peß den Rind

häuten, Horne

Zur

Administration wähl- den Militärschiffen... die polnische Fraktion... die polnische Fraktion... die polnische Fraktion...

soziales und fittliches Interesse daran, daß die Bewegung in Rußland-Polen nicht siege. Ein selbstständiges Polen werde immer eine Gefahr für die preussische Monarchie sein...

Athen, 13. November. Es wird von Vertagung der Nationalversammlung gesprochen; auch das Ministerium wünscht dieselbe. Bei dem Empfange der Beamten gab der König die Versicherung, sie würden nicht bei jedem Ministerwechsel entlassen werden.

Tagesneuigkeiten.

Urad. In dem Vert des zwischen Neu-Urad und Zsigmondhäz fließenden Baches, welcher in Folge der heurigen Dürre gänzlich austrocknete, wurde bei Gelegenheit einer Nachgrabung von dem Zsigmondhäzer Bindermeister Herrn Scharf, der mit zwölf Zähnen besetzte Unterkiefer eines allem Anscheine nach antediluvianischen Thieres aufgefunden.

Wittwoch den 18. d. M. verschied in Pest in Folge einer Lungenlähmung Dr. Ignaz Sauer, Professor der Universität, gewesener Landes-Protomedicus und Mitglied der ungarischen Academie.

Aus guter Quelle geht dem Fremdenblatt die Nachricht an, daß der Kaiser der croatischen Hofkanzlei die sämtlichen ihm unterstehenden Obergespanne zu einer Konferenz nach Wien berufen hat.

Der „Hüttgellen“ brachte in seiner Mittwoch-Nummer folgende Mitteilung: „Indem ich die vom Militärgerichte über mich verhängte einmonatliche Gefängnisstrafe gestern angetreten habe, bezeichne ich die Leser dieses Blattes achtungsvoll davon, daß Herr Franz Kerschke die Güte hatte, aus freundschaftlicher Gefälligkeit und mit beifälliger Bewilligung die Redaction zu übernehmen.“

„Graf Alois Károlyi“ sendete der „M. Sajó“ zufolge der am Nationaltheater zur Unterhaltung der niedriger besoldeten Theatermitarbeiter errichteten Vorlesungscasse 500 Gulden.

Ein Blumenstrauß für Ihre Majestät die Kaiserin. Aus Pest, 19. November, wird der „M. V.“ geschrieben: Mehrere Juristen der k. k. Universität haben die Idee angefaßt, daß die k. k. Universität für den Namenstag Ihrer Majestät der Kaiserin, Allerhöchstderselben mittelst einer Deputation einen Blumenstrauß übersenden solle, bei welcher Gelegenheit auch der feierlichste Wunsch ausgedrückt werden möge, Ihre Majestät je früher in der Landeshauptstadt Ungarns begrüßen zu können.

Die Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. November d. J. die Besorgung der Directionsgeschäfte an der neuerrichteten Rechtsacademie zu Clausenburg dem pensionirten k. k. Oberlandesgerichtsrathe Paul v. Jzvánsky allergnädigst zu übertragen und an denselben Lehramt zum ordentlichen öffentlichen Professor am ungarischen Collegium in Clausenburg Anton v. Berde.

Supplenten: den Concipisten der k. k. Finanzprocuratur in Hermannstadt Carl Haller v. Hilib, den Ladislaus Hofzei v. Döböl, den Alexander Brenckán, endlich den Gustav Greis; allergnädigst zu ernennen geruht.

Die Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. November d. J. dem Professor im bischöflichen Seminar zu Bözsum und Dr. der Theologie Ignaz Udoard die Realabtheilung zu Munkacs in der Bözsumer Diocese allergnädigst zu übertragen geruht.

Die Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. November d. J. die graduelle Vorrückung der Domherrn, und zwar des Josef Saulk in die Cantorstelle, des Josef Hermann in die Custosstelle, des Michael Müller in die Archidialerzdechanten-, zugleich Pontentialdomherrnstelle, des Stefan Ellenbacher in die Befrei-Exordiantenstelle und des Josef Böök in die Geongrader Exordiantenstelle zu genehmigen und Josef Böök in die Geongrader Exordiantenstelle zu genehmigen und Komplex-Prätor, dann den Bartholomäus Wirtler, bischöflichen Secretair, in Domherrn des Bözsumer Capitels allergnädigst zu ernennen geruht.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Sr. Majestät Friedrich VII. König von Dänemark die Hoftrauer von Freitag den 20. November, angefangen durch zwölf Tage, d. i. bis einschließig 1. December, ohne Abwechslung, getragen werden.

Antlicher Mittheilung hat die Lemberger k. k. Statthalterei aus Anlaß der in Ungarn herrschenden orientalischen Kinderpest den Rindvieheintrieb und die Einfuhr von Rohproducten, Rohwollen, Feinwollen, Klauen, ungeschmolzenen Urschmelzen, rohen Fleisches...

und von Eingewandten aus Ungarn bloß gegen Vorweisung behörlicher Certificate, in welchen besattigt wird, daß die Sendung aus feuchtschleimigen Orten kommt, gestattet. Zugleich wurde verordnet, daß die Abhaltung von Rindviehmärkten in einer Entfernung von drei Stunden von der ungarischen Grenze für die Seuchendauer eingestellt werde.

Belohnung für einen Ex-offio-Verteidiger. Ein junger Verteidiger, Dr. P., hatte vor einigen Tagen in Wien einen Creditur zu verteidigen. Der Staatsanwalt wollte auf eine sechsmonatliche strenge Arreststrafe erkannt wissen. Der Angeklagte sank beinahe zusammen. Der Verteidiger bekämpfte mit allen nur möglichen Mitteln diesen Antrag und der Gerichtshof erkannte auf eine zweimonatliche einfache Arreststrafe. Nachdem die Verhandlung zu Ende war, erinnerte der Verteidiger den Angeklagten, daß er sich die Berufung vorbehalten habe; er möge sich nun erklären. Verurth.: „Ich habe mir vorbehalten, Ihnen für jeden Monat, den sie abhandeln, 5 fl. zu geben, da haben Sie 20 fl.“ Dr. P.: „Sie haben dem Präsidenten aber doch auch erklärt, daß Sie sich die Berufung vorbehalten; was gedenken Sie nun zu thun?“ Verurth.: „Sie haben Ihren Theil, ich habe meinen Theil, lassen wir ihnen auch ihren Theil, sie sollen auch Recht haben.“

„Laut der Times“ ist auf ausdrücklichen Befehl der Königin innerhalb der Wälle des Schloßes Windsor das Rauchen untersagt worden. In den Privatgemächern der Kammerherren und der Verdes-Stallmeister hängen nunmehr elegante Karten, deren Inschrift — mit allem Aufwande calligraphischen Schmuckes verziert, um dem Viehhalter des edlen Krautes der Savanna die bittere Pille zu verschlucken — die Herren köstlich erucht, im Schloße nicht zu rauchen. Sogar die Räume des Hof-Domers, welche für den Prinzen von Wales (bekanntlich keinen Tabakverächter) hergerichtet werden, sind von der allgemeinen Anordnung nicht ausgenommen.

Requisitionen. In Urad am 26. November l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Gunsten der Arader Kaufleute Julius & Rudolf Söly zu Sigmund Helvöy gerichtliche gepfändete verschiedene Mobilien, als: ein 7loctaviges Clavier, Zimmererzeugnisse und sonstige Fahrnisse, gegen gleich baare Bezahlung in der Wohnung des Executen, am Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 2. Stock. — In Glogovac am 24. November l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Gunsten des Arader Anwohners L. A. Trayler von Peter Straub gerichtliche in Beschlag genommene Haus bei dem dortigen Gemeindefaule. — In Wondorf am 24. Nov. l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Gunsten des Arader Anwohners L. A. Trayler das von Togyer Dubek gerichtliche in Beschlag genommene Haus und 1/2 Session Ackerfeld; bei dem dortigen Gemeindefaule. — In Dobogysz am 1. Dezember l. J., zu Gunsten des k. k. Anwohners Martin Schilling von Ignaz Novovics gerichtliche gepfändete Pferde, Kühe, Schweine, Wägen etc., in der Wohnung des Executen auf der Dymbeghazzer Pusta.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Urad, 21. November. (Orig.-Ber.) Das Getreidegeschäft bleibt ziemlich animirt, vorzüglich an den obern Plätzen, wo sich die Speculation lebhaft engagirt und bedeutende Abschlüsse für spätere Monate und per Frühjahr gemacht werden. In Folge dessen sind auch an den heurigen Bezugsquellen — in der Nyir — die Preise sämtlicher Artikel nicht unbedeutend gestiegen. An unserm Plage kann das Geschäft bei den überaus knappen Lagerbeständen an Cerealien keine große Ausdehnung erlangen; der Verkehr geschieht größtentheils zu Consumtionszwecken, während Speculationskäufe zumißt in den unteren Gegenden realisirt werden, und sind bis jetzt schon ziemlich bedeutende Quantitäten von Weizen, Korn und Gerste theils zum Consum, theils zur Einlagerung von dort her bezogen worden.

Sonstige Artikel haben an der Preissteigerung nicht wesentlich partizipirt; Spiritus ist wohl bei fester Stimmung etwas höher, doch ist die Preisavance nicht von Belang. Das rapide Steigen des Agios hatte wohl einigen Einfluß auf den Artikel an Wienerer Plage, in Folge dessen Eigener ihre Forderungen erhöhten, doch fehlten Reflectanten, da der effective Bedarf heuer überall merklich abgenommen hat; Aussichten für einen Abzug nach Italien sind auch jetzt noch keine, da das Geschäft daselbst einen sehr trüben Verlauf nimmt. Doch hofft man für spätere Monate höhere Preise zu erzielen und wird auch Schlußwaare besser als bisher bezahlt, da die heutigen Notirungen durchwegs sehr normal und gerechtfertigt sind. Prompte Waare gilt in Wien 50 1/2 — 51 fr. pr. Grad ohne Faß; Schlußwaare der derartige Grad 51 1/2 — 52 fr. — Im Laufe der Woche hat auch an unserm Plage in diesem Artikel ein lebhafter Verkehr stattgefunden und sind einige hundert Cimer theils effectiv, theils kurz lieferbar á 50 — 50 1/2 fr. pr. Grad sammt Gebinde erhandelt worden. Im Detail ist 51 — 51 1/2 fr. pr. Grad incl. Faß zu notiren.

Die Zufuhr am gestrigen Wochenmarkt war nicht stark.

Weizen wurde von Müllern gekauft und nach Quantität bis fl. 5 gezahlt; im Laufe der Woche sind einige kleine Partien theils zum Anbau theils zum Consum á fl. 4.65 — 4.75 — 85 und 86 pfd. Waare — verkauft worden. Korn galt fl. 3.60 — 3.65; die Zufuhren hievon sind sehr gering und decken größere Consumenten ihren Bedarf regelmäßig in der untern Gegend.

Gerste kommt ebenfalls nur sehr wenig vor und bleibt von Deconomen zum Anbau bereits jetzt gesucht; für schöne Waare wird fl. 2.25 — 2.30 willig angelegt. — Auch Hafer ist höher gegangen und sind im Laufe der Woche einige tausend Megen in den nächsten Monaten lieferbar zur Speculation á fl. 2.2 1/2 für gewöhnliche, á fl. 2.35 für Primawaare, nebst üblichem Gutmaß, erkaufte worden. Kukuruz bleibt bei den knappen Zufuhren und ziemlichem Bedarfe fest im Preise á fl. 3.65 — 3.67 1/2; zu diesen Preisen sind einige Posten theils für Brennereien, theils von Detailhändlern gekauft worden.

Halbfrucht wird von Landconsumenten der Umgegend und aus dem Banate noch immer an den Wochenmärkten aufgekauft und in schöner Qualität bis fl. 4 — 4.15 bezahlt.

Erdäpfel, an denen es in unserer Gegend empfindlich mangelt, werden schon seit geraumer Zeit aus der Nyir und aus der Raichauer Gegend bezogen; jetzt sind die Lager...

hievon ziemlich stark, in Folge dessen die Preise sich auf fl. 4.10 — 4.15 pr. Mädel erniedrigt haben.

Raut gilt pr. 100 Stück fl. 8 — 9. Nisolen, wovon ziemlich starkes Lager hier sind, kosten fl. 4.75 — 4.85 pr. Megen.

Livovitz ist bei mäßiger Nachfrage unverändert á fl. 16 pr. Cimer 20 Grad sammt Faß zu notiren. Von Treber-Durchzug ist einiges á fl. 13 pr. Cimer sammt Faß von Consumenten entnommen worden.

Die Witterung ist mäßig kalt; der Horizont ist bewölkt und läßt auf beginnende Kälte schließen.

Der Mars-Wasserstand ohne Veränderung.

Wiener Fruchtbörsen vom 21. November 1863.

Weizen Verjamözer loco Raab 89 pfd. fl. 5.05, Raaber loco Raab 87 pfd. fl. 5.45, Edeburger loco Edeburg 88 pfd. fl. 5.45 netto Cassa, Maroscher loco Wien 88 1/2 pfd. fl. 5.40, Slovakiher loco Wien 88 — 89 pfd. fl. 5.45, Preßburger loco Preßburg 89 — 90 fl. 5.35, Korn Slov. loco Wien 83 — 84 pfd. fl. 3.75 — 3.80, Gerste Slov. loco Wien 72 pfd. fl. 3.15, Hafer oberösterreich. transit 48 — 51 pfd. fl. 2.32 — 2.34.

Umlas in Weizen 25.000 Megen.

Aphoristische Expectationen eines Central-Europäers.

Es gibt Menschen, welche glauben, oder doch zu glauben scheinen wollen, daß freie Arbeit und Sklavenei in einer Union nebeneinander bestehen können. Ich glaube es nicht; ich glaube vielmehr, daß in dem Welttheile der freien Arbeit mit der Sklavenei im Menschengeschlechte, der freien Arbeit der Sieg bleiben werde.

Es gibt ferner Menschen, welche glauben, oder doch zu glauben scheinen wollen, daß der Herstellung des Friedens im Menschengeschlechte vorerst die vollständige Auslieferung der verschiedenen nationalen Elemente und sofortige Bildung neuer Staatskörper vorzugehen müsse. Ich glaube, das nicht; ich glaube im Gegentheil, daß der thatsächliche Versuch, jene „Ideen“ in die Wirklichkeit einzuführen, die bestehenden Menschengruppen durch Anarchie dem Militär-Despotismus und durch diesen das Menschengeschlechte dem permanenten Kriegszustande zuführen müsse. Den die Verwirklichung jener „Ideen“ bezweckenden Bestrebungen relativ wohl weniger, aber demalsten doch relativ einflussreicher Männer verdankt das Menschengeschlechte jene, von der öffentlichen Meinung längst als offenkundiger Scandal gebrandmarkt, in Amerika und im Osten Europas wüthenden gegenseitigen Vernichtungskämpfe geblüht sein wölkender Menschen.

Der Friede im Menschengeschlechte scheint mir durch die freie, gegenseitige Verbesserung der factisch bestehenden Menschengruppen möglich.

Der ungewöhnliche Bestand des österreichischen Kaiserstaates, die eben in Tirol stattgefundene Jubelfeier der 500jährigen Vereinigung Tirols mit Oesterreich, der bei dieser Gelegenheit von der österreichischen Armee dem Tiroler Landesfürsten übergebene Ehrenschilde, die Dankadresse der Tiroler Vorstehung des Landeshauptmannstandes an Sr. Excellenz den Herrn Kriegsminister Grafen Degenfeld, die vereinten Versicherungen der Mehrzahl der jetzt regierenden österreichischen Fürsten zu gegenseitiger Vereinbarung, sind unstreitig erhebendere, dankenswerthere Erscheinungen, als jene den Umsturz alles Bestehenden bezweckenden „Ideen“.

Die über den Stand der Viehzucht einlaufenden Nachrichten lassen uns leider die Befürchtung machen, daß selbe in allen Kronländern an Ausbreitung gewinnt. Im Interesse des landwirtschaftlichen Publikums veröffentliche ich im Juli l. J. einen Aufsatz, enthaltend erprobte Rathschläge über die zu treffenden Maßregeln gegen dieses verheerende Uebel.

Diese anempfohlenen Maßregeln haben sich auch in jüngster Zeit sehr zweckentlich bewährt, und sind wir heute in der Lage, einige Zuschriften zu veröffentlichen, welche die Anwendung des Korn- u. burger Viehpulvers bloß als Präservativ-Mittel gegen durchstehende Einflüsse und zur Erhaltung der Gesundheit im Viehstande überhaupt als besonders wichtig ersehen lassen.

So Wohlgehorren Herrn Franz Joh. A. W. i. d. A., Apotheker zu Remenbung.

Durch Verwendung Sr. Excellenz des Herrn Oberjägermeisters v. Bülow erhielt ich von Ihrem Viehpulver, welches vortreffliche Dienste geleistet.

Da jetzt mein Vorrath verbräucht, möchte ich Sie ersuchen, mir von jenem Pulver für 10 Thaler Pr. Cit. direct oder durch eine mir näher gelegene Agentur zuzulassen zu lassen und den Betrag als Postversand entnehmen zu wollen.

Kübrn bei Preß, Postamt, den 22. Juli 1863.

W. Dietl m. p., Inspector.

Guer Wohlgehorren!

Mit heutigem komme Sie freundlichst zu eruchen, mir wieder umgebend 40 große Pakete von Ihrem berühmten Nahrungsviehpulver zu senden, da mir das letzte schon ausgegangen ist, und die vortrefflichsten Dienste bei meinem Viehstande geleistet hat.

Den Betrag werde bei Erhalt der Factura sogleich übermachen und zeichne mit Hochachtung ergeben.

St. Peter bei Judenburg, 29. October 1863.

Josef Ebner, General.

Guer Wohlgehorren!

Durch in einigen Dörfern ausgebrochene Viehseuche ist unter Vorrath Ihres Viehpulvers ganz ausgeräumt, und weil die Anwendung desselben die besten Erfolge gezeigt hat, so bitten wir Sie, uns durch Dampfpost schnellstens 200 große, und 300 kleine Pakete gegen Nachnahme des Betrages senden zu wollen.

Mit Hochachtung

Pancsova, 3. November 1863. Carl A. A. u. Sohn.

Verstorbene zu Urad.

Innere Stadt. 15. November. Demeter Beszalyay, Stadthauptmann, g. n. u., 54 Jahr, Schlagfluß. — Juliana Kovács, Küscherswitwe, ref., 25 Jahr, Lungenentzündung. — 16. Anton Stipceif, Tagelöhner, g. n. u., 48 Jahr, Lungenentzündung.

Witterer	Mindest
ft.	a. ft.
20	5
30	3
40	2
50	1
60	1
70	1
80	1
90	1

zu machen, das
anderwärts, so
Mund- und
den Teufel, um
die zur großen
Jahreszeit, in
renommirtesten

heff.
Zimmer Nr. 3

ne.

von dem Gefertigten
ern E. C. Dobsa
gebracht und befreit
Lager anzuschaffen,
soll in Dampf-
steine eine reiche
die Preise ermäßigt

eigenen, vormalig
gen Hause vis-à-
ten am Hauptplatze
ten

W. W.

ung,

0 Mark
100,000, 50,000,
12,500, 2mal
500, 105mal 1000

ual-Lose kosten 7 fl.
Nicht ich proumt und
sichstlichen erfolgen sofort
in wem ich direct an

r witz,

da.

ist ein
der-

1300 Stück Modelle
zu vergeben
Lazar. Greny

(959-2,2)

HE.

seuche

echt zu beziehen:
J. Probst
eyberger,

(938-3,5)

Herren F. Wertheim & Comp.

Erste k. k. priv. Fabrik Feuer und Einbruch sicherer Cassen.
WIEN.

Grosswardein, 13. November 1863.

Die von Ihnen bezogene feuerfeste und einbruchssichere Casse Nr. 1 hat vom 3. auf den 4. dieses Monats dem Einbruch verwegener Diebe, welche an der Casse mit verschiedenen Werkzeugen alle nur möglichen Versuche, wie die Spuren an der Casse bezeugen, angewendet, gänzlich widerstanden, und uns den Inhalt gerettet.

Wir versäumen nicht, Ihnen dies anzuzeigen, da dieser Vorfall abermals die höchste Solidität Ihrer Erzeugnisse beweist, welche Jedermann bestens zu empfehlen sind.

Mit aller Achtung

Adolf & Moritz Kanitz.

(975-1,3)

Rundmachung.

Nach dem Erlasse der hohen ungar. Statthalterei. dt. 28. October l. J., Nr. 79542, sind zu dem im Jahre 1864 stattfindenden Auswärtigen Dienst die im Jahre 1843, 1844, 1849 und 1859 genannten männlichen Jünglinge beizuziehen, wozu alle diejenigen, welche die für diese Heeresergänzung bestimmte Befreiungssumme mit 1200 fl. B. zu erlegen beabsichtigen, sich zu melden haben, und die Befreiungssumme mit 1200 fl. B. zu erlegen beabsichtigen, sich zu melden haben, und die Befreiungssumme mit 1200 fl. B. zu erlegen beabsichtigen, sich zu melden haben.

Arad am 19. November 1863.
Bürgermeisteramt der k. Freistadt Arad.

Jedem stete Schweine, frische reine Schweinfette

in 200 bis 350 Pfd. pr. Stück, frische reine Schweinfette und gesalzenen Speck zu verkaufen bei Bernh. Deutsch, schon Waffe Nr. 2.

LOTTI-VERLOSUNG

Am 26. November und sind zu dem ganzen Original-Lose à 6 fl. à 3 fl. Viertel à 1 fl. 50 kr. werden durch das Bankhaus H. L. Neuwall, in Frankfurt a. M. Hauptgewinne sind: 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000 etc. Gewinne und Pläne gratis.

Schnell- u. Schreib-Unterricht, in 10 Stunden

von 11-12 u. von 1-2 Uhr täglich, 60 Bogens, 60 Exemplare des Buches Nr. 1. Unterricht separat.

Sonntags-Abendblatt der Oesterreichischen Zeitung.

Herr Adolf Neustadt übernahm die Redaction dieses Journals, und vermehrte die wöchentlich erscheinenden Nummern mit einem Sonntag-Abendblatt. Dieses Abendblatt enthält das Neueste in Telegrammen, Correspondenzen etc. etc. ferner Novellen, Kaufmänn. Depeschen u. s. w. Auf mehrseitiges Verlangen wird auf dieses Sonntag-Abendblatt der Zeit. Zeitung extra Prämumeration angenommen, und zwar für ein ganzes Jahr mit nur 3 fl. per Post.

Die Expedition der constitutionellen österreichischen Zeitung, Wollzeile 18.

Mühlen-

Verkauf oder Verpachtung. Es sind 5 Maros-Schiffmühlen in Schöndorf sammt dem Wasserstand- und herrschaftlichen Regalrechte billigst zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Ignatz Deutsch & Sohn in Arad. (928-3,3)

Nur 1/2 fl. österr. Banknoten

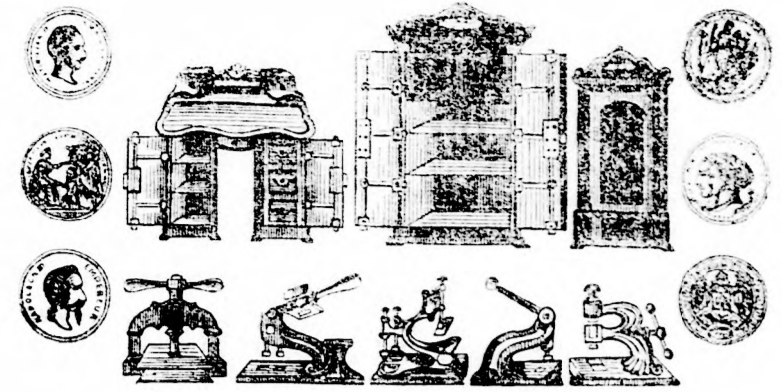
Frankfurter Staats-Gewinne-Verlosung, welche letztere in ihrer Gesamtheit mehr als 14000 Gewinne enthält, worunter solche von: ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc. etc. (Ganze Lose kosten 6 fl. und halbe 3 fl. österr. W.) Die Gewinne werden baar in Vereinsbüchsen durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Oesterreichs ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. Man beliebe sich daher direct zu wenden an das Haupt-Depot bei Stern & Greim in Frankfurt a. M.

Die Hof-Parfumeriefabrik der Herren Eren, Auglich & Comp. in Wien verkauft laut ihrer Angabe die Fabricate der Unterzeichneten. Da wir aber mit genannter Firma in keinem directen Geschäftsverkehre stehen und die von derselben angegebenen Preise mit den unsrigen nicht im Einklange sind, so haben wir uns durch Einkäufe selbst überzeugt, daß die Waaren, die das Wiener Haus Eren, Auglich & Comp. unter anderem Namen vertrieben, nicht von uns herrühren, sondern nur Etiquetten tragen, die den unsrigen auf das Täuschendste nachgebildet sind.

Warnung.

Wir sehen uns daher sowohl im allgemeinen Interesse als speciell in dem unsrigen genöthigt, diese Handlungsweise, deren Beurtheilung wir dem Publikum überlassen, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und bitten verehrliche Wiederverkäufer, die unser Fabricat führen wollen, sich dieserhalb direct an uns oder an unsere accreditirten Vertreter zu wenden. Im Juni 1863.

- J. & E. Atkinson, 24 Old Bond Str. in London.
- Bayley & Co., 17 Cockspur Str. in London.
- Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz in Köln.
- John Gosnell & Co., Lombard Str. in London.
- Houbigant-Chardin, 19 Faubourg St. Honoré in Paris.
- L. F. Piver, 10 Boulevard de Strasbourg in Paris.
- A. Rowland & Sons, 20 Hatton Garden in London.



Feuerfeste, einbruchssichere Geld- und Documenten-Cassen von F. Wertheim & Comp. in Wien.

sind in allen Größen vorrätzig in der hiesigen Niederlage bei Josef Steinitzer jun. K. & Comptoir: Herrngasse, im Sparcassa-Gebäude, vormalig Szabó'sches Haus. (107-24,26)

Nur 1/2 fl. österr. Banknoten

Frankfurter Staats-Gewinne-Verlosung, welche letztere in ihrer Gesamtheit mehr als 14000 Gewinne enthält, worunter solche von: ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc. etc. (Ganze Lose kosten 6 fl. und halbe 3 fl. österr. Währ. Die Gewinne werden baar in Vereinsbüchsen durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Oesterreichs ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. Man beliebe sich daher direct zu wenden an das Haupt-Depot bei Alfred S. Geiger, in Frankfurt a. M. vis-à-vis dem von Rothschild'schen Hause. (951-2,3)



Moll's SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „Storch“ in Wien. Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Achtung der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser falsificirten mit dem Bemerken, daß „jede Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterscheide von ähnlichen „Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und „auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das „Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“

Preis einer veriegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen. Diese Pulver bekämpfen durch ihre außerordentlichen, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenschmerzen, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Syphilis, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge, angewendet wurden und die nachhaltigsten Resultate liefern.

Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren Tones & Freyberger und J. F. Probst.

- Baja: J. Mischik.
- Brad: J. Adler.
- Czegled: A. Persay, Apotheker.
- Debreczin: Franz Boros, Apoth.
- Detta: J. Braunmüller, Apoth.
- Deva: A. Büchler.
- Grosswardein: A. Janky.
- Gross-Kiskinda: Mich. Garitsgruber.
- Gross-Kanisa: C. Lovak, Apoth.
- Gross-Szt. Miklos: S. Rappolt.
- Gross-Vecskerek: G. D. Porra.
- Gyula: Stefan Orley, Apoth.
- Hahfeld: J. S. Schauer.
- Hahfeld: Josef Zeltlich.
- Kesztemer: Madach, Apoth.
- Lugos: A. Schiedler.
- M. Terepapel: J. Brenner.
- Oravica: J. Schabel.
- Soborsin: Anton Frank.
- Szarvas: Wilhelm Köchy.
- Szegedin: A. und M. von Kovacs.
- Szentos: G. Eiborfer, Apoth.
- Szolnok: Stef. Schefstik, Apoth.
- Temesvar: M. Uhrmann.
- Wersich: Mich. Guis.
- Zembo r: E. Stein's Sohn.
- Zenta: Gebr. Wults.

echte Dorsch-Leberthran-Öl,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen. Jede Bouteille ist zum Unterscheide von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen. Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ. Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatische Leiden sowie chronische Hautausschläge. Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einsammlung und Ausschleibung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht. A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Empfehlung.
Bullant-Gebisse und einzelne Zähne
 nach amerikanischer Art, welche alles bisher Bekannte durch viele Vorzüge
 übertrifft, werden nach einer äußerst vortheilhaften Methode angefertigt
 und eingelebt, unter Garantie auf 2 Jahre, durch
A. H. Morgenstern, Zahnarzt, und
L. Wile, Zahntechniker aus Paris.
 Wohnen: Hauptplatz Nr. 14, im Kimmelmännchen Hause,
 neben der Apotheke, zur h. Dreifaltigkeit. (974-1.3)

Am 25. und 26. November d. J.
Große Staats-Gewinn-Verlosung
 mit Hauptpreisen von Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 200,000, 25,000,
 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, u. in Silber. Ganze Lose
 hierzu werden gegen Einzahlung von fl. 6. Halbe à fl. 3. — Viertel à fl. 1. 50 kr.
 in Banknoten zugeteilt. Pläne und Ziehungsslisten gratis.

Carl Schäffer,
 Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.
 (903-4.4)

Schnell und sicher tödtendes
RATTEN-GIFT
 (durch ein Privilegium von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ausgezeichnet)
 zur Vertilgung der Ratten, Haus- und Feld-
 mäuse, Kanari und Maulwürfe.
 Preis eines Ciegels 1 fl. österr. Währung.
 Eicht zu beziehen: (912-2.6)
In Arad bei Hrn. F. J. PROBST.

Anforderung.

Alle jene Gläubiger des Paul und Constantin Szabo, welche die
 mit der Unterschrift der Erben Szabo Sparcassa versehenen, die Zahlungs-
 verpflichtung aus dem Kaufschilling des Szabo'schen Hauses betreffende
 Sicherstellungs-Urkunde besitzen, werden hiermit ersucht, das sie, jene Original-
 Sicherstellungs-Urkunde, sowie die auf ihre Forderungen gegen die
 Brüder Szabo bezüglichen, und bei der Auszahlung mit auszufolgenden
 Original-Wechsel und sonstigen Urkunden mit sich bringend, wegen Ueber-
 nahme der ihnen verpflichteten Zahlung vom 26. November 1. J.
 angefangen bis inclusive 2. December — den dazwischen fallen-
 den Sonntag ausgenommen — an welchem Tage immer, Nachmittags
 von 3 bis 4 Uhr, in den Localitäten der hiesigen Sparcassa entweder
 persönlich oder durch ihre Bevollmächtigten gefälligst erscheinen mögen.
 Arad am 19. November 1863. (976-1)

Demeter Bonts,
 Advocat.

Wie alleseitig veröffentlicht, beginnen schon am 25. November d. J.
 die großen
Staatsgewinn-Verlosungen.

Es finden sechs Ziehungen statt, nämlich: am 25. und 26. Novem-
 ber, 23. December, 13. Januar, 3. Februar und vom 23. März bis
 zum 16. April 1864.

Bei dieser Verlosung, welche unter Aufsicht und Garantie der obersten
 Behörde steht und keineswegs ähnlichen Unternehmungen gleichgestellt ist,
 werden sämtliche Einlagen im Gesamtbetrage von Einer Million
 967,900 Gulden wieder an die Teilnehmer, mittels der zur Verteilung
 kommenden 14,811 Gewinne und Prämien zurückbezahlt.

**Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000,
 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000,
 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 u. u.**

Der Interessent erhält die von der hiesigen Regierung ausgefertigten
 Original-Lose, welche in allen obigen Ziehungen mitzuziehen,
 direct den Teilnehmern und zwar als erste Einzahlung ganze Lose à
 fl. 6. — Halbe à fl. 3. — Viertel à fl. 1. 50 kr. gegen Einzahlung
 des Betrags in Banknoten.

Pläne werden gratis übersandt, ebenso amtliche Ziehungsslisten gleich
 nach jeder Ziehung.
 Im Interesse der Abnehmer ersucht man Besellungen baldigst gelan-
 gen zu lassen an

Jidor Bottenwieser, Fahrgasse 103
 in Frankfurt am Main. (939-6.6)

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundfagen auf das Sorgfältigste u. Zuverlässigste bereiteten

MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bekannt durch die erfolgreichen Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen. Können in folgen-
 den 12 verschiedenen Sorten den Herren Ärzten und dem hübschbedürftigen Publikum mit gerader Zuversicht empfohlen werden.
 à Stück nebst Prospect. Ist. W. kr. à Stück nebst Prospect. Ist. W. kr.

- Jodkaliseife, bei Skropheln 35
- Graphitiseife, bei chronischen Hautleiden 35
- Terpentineseife, bei Lähmungen 35
- Benzoeiseife, bei spröder Haut 40
- Campheriseife, bei Rheumatismus 35
- Schwefeljodiseife, b. alten Hautausschlägen 45
- Theereseife, bei Schuppen 35
- Leberthranseife, bei Zehrkrankheiten 35
- Gallenseife, bei Hautunreinheiten . . . 35
- Schwefelseife, bei Hautausschlägen . . . 35
- Rosmarinseife, zu stärkenden Waschungen 35
- Ammoniakseife, bei Verhärtungen . . . 35

Die medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/2 Unzen Gewicht verkauft und sind an
 beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit neubekanntem dem Siegel versehen. Das alleinige Depot
 für **ARAD** befindet sich bei **CARL RING, Apotheker „zum Engel“**;
 sowie auch für **DEBRECZIN**: Apotheker Carl Rothschneck, **SZEGEDIN**: Apothe-
 ker Michael v. Kovács und Apotheker Albert v. Kovács, und in **GYULA** beim
 Apotheker **Stefan Orley.** (907-1)

Fahrordnung

für den Winter 1863/4, vom 1. December angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.				III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	8 Uhr	Abends	Station	Abfahrt	5 Uhr	Abends
Wien	Abfahrt	6	25	Kaschau	Abfahrt	6	23
Pest	Abfahrt	9	27	Pörrö-Enes	Abfahrt	7	52
Czegled	Abfahrt	10	27	Miskolcz	Abfahrt	9	35
Szolnok	Abfahrt	1	26	Tokaj	Abfahrt	12	12
Püspök-Ladány	Abfahrt	3	—	Debreczin	Abfahrt	1	45
Debreczin	Abfahrt	5	25	Püspök-Ladány	Abfahrt	4	44
Tokaj	Abfahrt	7	29	Szolnok	Abfahrt	5	41
Miskolcz	Abfahrt	8	50	Czegled	Abfahrt	8	37
Pörrö-Enes	Abfahrt	10	34	Pest	Abfahrt	10	—
Kaschau	Ankunft	1	58	Wien	Abfahrt	11	34
Püspök-Ladány	Abfahrt	3	13	Grosswardein	Abfahrt	12	48
Bereaty-Ujfalv	Abfahrt	4	38	Bereaty-Ujfalv	Abfahrt	5	41
Grosswardein	Ankunft	4	38	Püspök-Ladány	Ankunft	5	41
				Czegled	Ankunft	6	—

Die Direction.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	18. Nov.		19. Nov.		20. Nov.		18. Nov.	19. Nov.		20. Nov.	
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare
50% National	79.50	79.90	79.50	79.70	81.10	80.20	97.50	97.75	97.50	97.75	97.50
50% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	91.00	91.50	90.50	91.00	91.50
50% Lomb. venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	119.25	119.75	119.00	119.50	122.25
50% neues venet. And.	91.50	92.50	91.50	92.50	94.00	94.50	120.25	120.75	119.00	120.50	123.00
50% österr. Währ.	68.00	68.25	68.00	68.25	63.10	63.50					
50% Metalliques	72.50	72.00	72.50	72.75	72.80	73.00					
4 1/2%	64.25	64.75	64.00	64.50	64.00	64.25					
4%	57.00	57.50	57.00	57.00	57.00	57.00					
3%	43.50	44.00	43.50	44.00	43.00	43.50					
2 1/2%	36.50	37.00	36.50	37.00	36.00	36.50					
2%	29.00	29.50	29.00	29.00	29.00	29.00					
1 1/2%	17.50	17.75	17.50	17.75	17.50	17.75					
Lose von 1849	150.50	151.00	147.25	147.75	147.50	148.00					
Lose von 1854	88.50	89.00	88.00	88.50	88.50	89.00					
Lose von 1860	93.00	93.16	92.35	92.4	92.14	92.20					
do. 5tel Abschm.	93.50	93.10	92.75	92.90	92.50	92.60					
50% Steueranl.	97.25	97.75	96.75	97.00	97.25	97.75					
niederösterreichische	87.25	87.75	87.25	87.75	87.25	87.75					
oberösterreichische	83.00	85.25	83.00	85.25	85.00	85.25					
böhmische	91.00	91.50	90.00	90.50	91.25	91.50					
mährische	90.50	90.50	88.50	89.00	89.00	89.00					
steirische	87.25	87.50	87.25	87.10	87.25	87.5					
kraiserische	87.00	87.50	87.00	87.50	87.00	87.50					
ungarische	73.00	73.50	74.25	74.75	73.25	74.00					
Tem. Croat. Slav.	74.00	74.50	74.25	74.75	73.00	73.75					
siebenbürgische	71.50	72.00	70.75	71.25	71.75	72.25					
galizische	70.25	70.75	69.25	69.50	70.00	70.50					
Bukowina	70.50	71.00	70.25	70.50	70.50	71.00					
Prioritäts-Oblig.											
50% Lloyd	89.00	90.00	91.00	91.50	89.00	90.00					
50% Nordbahn	90.00	90.50	90.4	90.60	90.50	90.50					
50% Gloggnitzer	80.00	80.50	80.00	80.50	80.00	80.50					
50% Dampfschiff	95.00	95.50	95.25	95.75	95.00	95.50					
Westbahn	97.50	97.75	97.50	97.75	97.50	97.75					
Staats. nene in Silber	91.00	91.50	90.50	91.00	91.50	91.50					
Gal. Carl Ludwigsb.	120.25	120.75	119.00	119.50	122.25	123.00					
30% Südbahn											
Pfandbriefe 12monatl.											
Industrie-Actien.											
Creditactien	179.50	179.60	179.10	179.2	173.10	178.20					
Bankactien	770.0	772.00	769.00	771.00	772.00	774.00					
Escomptebank	649.00	642.00	642.00	644.00	643.00	645.00					
Lloyd	225.00	227.00	222.00	224.00	225.00	227.00					
do. ältere Emission	167.50	167.70	165.00	165.20	167.00	167.20					
Donau-Dampfschiff	120.00	122.00	123.00	123.00	122.00	122.00					
Pester Kettenbrücke	392.00	394.00	392.00	393.00	392.00	391.00					
Wiener Dampfmihl	392.00	395.00	395.00	398.00	392.00	395.00					
Nordbahn	187.50	187.70	185.00	185.20	187.00	187.20					
Staatsbahn	250.00	252.00	250.00	251.00	250.00	252.00					
Südbahn	235.00	239.00	237.75	238.80	238.10	238.30					
Pardubitz-Reichenb.	135.75	136.25	134.75	137.25	135.75	136.25					
Westbahn	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00					
Theissbahn	194.00	194.50	194.00	194.50	194.50	195.00					
Gal. Carl Ludwigsb.	140.00	143.00	142.00	141.00	146.00	149.00					
Brünn-Rossitzer											
Aussig-Föplitzer	228.00	230.00	228.00	230.00	228.00	230.00					
Böhm. Westbahnactien	149.50	150.00	150.00	150.00	147.50	148.00					
Lose.											
Credit	100 fl.	136.50	136.30	136.60	137.75	136.30					
Dampfschiff	100 fl.	90.00	90.5	90.00	90.50	90.00					
Triester	100 fl.	113.00	114.00	113.00	114.00	113.00					
Fürst Eszterhazy	40 fl.	34.50	35.00	34.50	35.00	34.50					
Salm	40 fl.	35.25	35.75	35.25	35.75	35.25					
Pálffy	40 fl.	34.00	34.25	34.00	34.50	34.00					
Clary	40 fl.	34.75	35.00	34.75	35.00	34.75					
Graf St. Gerolds	40 fl.	33.50	34.00	33.75	34.25	33.50					
Amsterdam 100 fl. holl.		102.15	102.30	102.25	102.40	102.30					
Angsb. 100 fl. südd.		102.25	102.50	102.00	102.60	102.25					
Frankf. 100 M. B.		90.50	90.70	90.25	90.50	90.50					
Hamburg 100 L. St.		120.50	120.70	120.25	120.40	120.25					
London 100 Francs.		47.80	48.00	47.50	47.70	47.80					
31 Tage Sicht.											
Bukarest 100 wall. P.											
Konstant. 100 türk. P.											
Comptanten.											
Kronen		6.50	6.50	6.50	6.50	6.50					
Münz-Ducaten		5									